



TV-Sendung vom 01.09.2024 (Nr. 1503)

Wie ich den Willen Gottes erkenne – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Rechtsspruchs auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum beständigen Gedenken vor dem HERRN. ³⁰ Und du sollst in das Brustschild des Rechtsspruchs die Urim und Thummim legen, damit sie auf dem Herzen Aarons sind, wenn er hineingeht vor den HERRN; und so soll Aaron den Rechtsspruch der Kinder Israels beständig auf seinem Herzen tragen vor den HERRN. ³¹ Und mache das Obergewand zum Ephod ganz aus blauem Purpur. ³² Und oben in der Mitte soll eine Öffnung für den Kopf sein und ein Saum um die Öffnung her, in Weberarbeit, wie der Saum eines Panzerhemds, damit es nicht zerreißt. ³³ Und unten, an seinem Saum, sollst du ringsum Granatäpfel anbringen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und ringsum goldene Schellen zwischen ihnen; ³⁴ es soll eine goldene Schelle sein, danach ein Granatapfel und wieder eine goldene Schelle, danach ein Granatapfel, ringsum an dem Saum des Obergewandes. ³⁵ Und Aaron soll es tragen, wenn er dient, und sein Klang soll gehört werden, wenn er in das Heiligtum hineingeht vor den HERRN und wenn er hinausgeht, damit er nicht stirbt. ³⁶ Du sollst auch ein Stirnblatt aus reinem Gold anfertigen und in Siegelgravur eingravieren: ‚Heilig dem HERRN‘; ³⁷ und du sollst es anheften mit einer Schnur von blauem Purpur, sodass es am Kopfbund ist; vorn am Kopfbund soll es sein; ³⁸ und es soll auf Aarons Stirn sein, damit Aaron die Verschuldung in Bezug auf die heiligen Gaben trage, welche die Kinder Israels darbringen, bei allen ihren heiligen Gaben. Und es soll allezeit auf seiner Stirn sein, um sie wohlgefällig zu machen vor dem HERRN. ³⁹ Und webe den Leibrock aus gemustertem Leinen und fertige einen Kopfbund aus Leinen an und mache einen Gürtel in Buntwirkerarbeit. ⁴⁰ Mache auch den Söhnen Aarons Leibröcke und fertige für sie Gürtel an und mache ihnen hohe Kopfbedeckungen zur Ehre und zur Zierde. ⁴¹ Und du sollst sie deinem Bruder Aaron anlegen und auch seinen Söhnen und sie salben und ihre Hände füllen und sie heiligen, dass sie mir als Priester dienen. ⁴² Und du sollst ihnen leinene Beinkleider machen, um das Fleisch der Blöße zu bedecken, von den Hüften bis an die Schenkel sollen sie reichen. ⁴³ Und Aaron und seine Söhne sollen sie tragen, wenn sie in die Stiftshütte hineingehen oder wenn sie dem Altar nahen zum Dienst am Heiligtum, damit sie keine Schuld auf sich laden und nicht sterben müssen. Das soll eine ewige Ordnung sein für ihn und seinen Samen nach ihm!“
(2. Mose 28,29-43)

In der Stiftshütte wohnte Gott unter dem Volk Israel. Sie war der Vorläufer des Tempels, der später in Jerusalem errichtet wurde. Es war eine Zeltanlage, die auf- und abbaubar war. Wie sie aussehen sollte, hatte Gott Seinem Propheten Mose detailliert mitgeteilt. Auch die Kleidung der Priester ließ Er in der Beschreibung nicht außen vor. Es sollten heilige Kleider für einen heiligen Dienst sein. Der Hohepriester war der Mittler zwischen dem Volk und Gott. Bei der Ausrichtung seiner priesterlichen Dienste in der Stiftshütte sollte er das heilige Gewand tragen.

Wie Israel Entscheidungen traf

Auf dem Brustschild, das aus hochwertigen Stoffen bestand, waren die Namen der Stämme Israels auf Edelsteinen eingraviert und rutschfest befestigt. Damit war sichergestellt, dass das Volk Gottes auf dem Herzen des Hohenpriesters getragen wurde, wenn er sich Gott näherte. Der Hebräerbrief erklärt, dass wir einen besseren Hohenpriester haben, Jesus Christus. Er trägt die Namen Seiner Kinder auf Seinem Herzen und betet vor dem Vater für sie.

Doch wie konnten die Israeliten damals wissen, welche Entscheidungen sie treffen sollten? Und können auch wir auf Gottes Führung und Leitung im Leben hoffen? Welchen Plan hat Er für unser Leben? Was erwartet uns morgen? Werde ich meinen Abschluss machen? Werde ich befördert? Werde ich heiraten? Wenn ja, wen?

Israel wurde von Gott in der Wüste geleitet – nicht allein in einer Feuer- und Wolkensäule, sondern Gott gab den Israeliten das „Brustschild des Rechtsspruchs“ (2. Mose 28,29), das doppelt genäht und somit wie eine Tasche gefertigt war und das die „Urim und Thummim“ („Lichter und Vollkommenheiten“) enthielt (V. 30).

■ 2. Mose 28,29

■ 2. Mose 28,30

Was diese genau waren, wissen wir nicht. Da hier keine weitere Erläuterung erfolgt, können wir davon ausgehen, dass ihre Bedeutung damals bekannt war. Es gibt verschiedene Vermutungen über die „Urim und Thummim“. Wahrscheinlich waren es zwei Steine, die von Gott benutzt wurden, um Seinen Willen mitzuteilen. „Im Gewandbausch wird das Los geworfen“, heißt es in den Sprüchen, „aber jeder seiner Entscheide kommt von dem HERRN“ (Kap. 16,33).

■ Sprüche 16,33

Die Israeliten vertrauten darauf, dass Gott ihnen durch das Brustschild Seine Entscheidungen mitteilte. Verschiedentlich machten sie davon Gebrauch. Beispielsweise fragte David Gott, ob er die Philister angreifen solle (1. Samuel 23,2). Auch in 1. Samuel 30 benutzte David das Ephod und bekam Antwort, wie er mit den Philistern verfahren sollte (V. 1-8). Und auch Saul benutzte die „Urim“, um Gottes Willen zu erfahren (Kap. 28, 6).

So tauchen die „Urim und Thummim“ im Alten Testament wiederholt auf (vgl. Nehemia 7,65; Esra 2,63). Immer wieder befragte Israel Gott. Und wenn die „Urim und Thummim“ auch nicht immer erwähnt werden, wurden sie vermutlich oft oder sogar bei allen Gelegenheiten benutzt.

Dabei ist wichtig festzuhalten: Fragen an Gott zu stellen, war einem Leiter des Volkes wie dem Priester bzw. dem König vorbehalten. Diese Fragen bezogen sich auf Dinge von öffentlichem Interesse und waren so formuliert, dass als Antwort nur ein „Ja“ oder ein „Nein“ möglich war. Man ging davon aus, dass das Ergebnis den Willen Gottes wiedergab.

Die „Urim und Thummim“ waren aber kein Horoskop. Sie gaben auch keine Antwort auf die täglichen Fragen des Lebens. Sie beantworteten nicht, was es am Abend zu essen geben sollte oder welche Farbe das Hemd haben sollte, das man am Morgen anziehen wollte. Für Fragen des täglichen Lebens mussten sich auch die Israeliten auf ihren gesunden Menschenverstand verlassen.

Wie kann ich den Willen Gottes erkennen?

Hier schließt sich eine wichtige Frage an: Wie leitet Gott uns heute? Warum hat Er nicht jedem Israeliten „Urim und Thummim“ gegeben? Warum haben wir keine von Ihm bekommen? Wäre das Leben nicht sehr viel einfacher, wenn wir zwei Würfel hätten, die Fragen beantworten wie: „Soll ich nach Paderborn ziehen? Ja oder nein?“ Oder: „Soll ich Lieselotte heiraten? Ja oder nein?“ Solche und ähnliche Fragen sind es doch, die uns umtreiben. Deshalb haben Wahrsager und Horoskope Hochkonjunktur. Der Mensch möchte wissen, was in der Zukunft geschehen wird und wie er sich entscheiden soll.

Doch Gott hat sich entschlossen, uns keine „Urim und Thummim“ zu geben. Aber warum hatte Israel welche und wir nicht? Vermutlich, um Sein Volk zu bewahren, denn Gott hatte einen großartigen Plan mit den Israeliten. Er wollte durch sie und aus ihren Reihen den Retter Jesus Christus senden. Sie brauchten deshalb eine besondere Führung und Leitung durch allerlei Gefahren hindurch. Daher waren auch militärische Themen Gegenstand der Befragungen. Durch Sein Reden stellte Gott sicher, dass die geplante Rettungsmission nicht scheitern würde. Israel sollte bewahrt sein. Also standen die Antworten über die „Urim und Thummim“ stets in Verbindung mit Gottes großem Plan, einen Retter durch Israel in diese Welt zu senden.

Wir leben heute in einer Zeit, in welcher der Retter bereits gekommen ist. Deshalb haben wir keine „Urim und Thummim“ mehr. Gott hat im Hinblick auf Seine Heilsgeschichte abschließend durch Jesus Christus gesprochen. Die Erlösung durch Seinen Sohn ist jetzt offenbar im Evangelium: *„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, ² hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn“* (Hebräer 1,1-2). Als der Heilsplan noch nicht vollends sichtbar war, brauchten die Kinder Gottes das Los. Doch jetzt hat die Errettung Vollendung gefunden und Gott hat alles durch Jesus gesagt. Alles, was wir tun sollen, besteht darin, Ihm zu vertrauen.

■ Hebräer 1,1-2

Und doch gibt es Fragen des täglichen Lebens, die wir gern beantwortet haben möchten. Wie führt und leitet Gott uns heute bei solchen Fragen? Diese Führung geschieht auf dreierlei Weise: a) durch Sein Wort; b) durch Seinen Geist; c) durch Seine Vorsehung.

a) Durch Sein Wort

Sein Wort, das uns in verschriftlichter Form vorliegt, ist der vorrangige Weg, über den Gott uns Weisung und Führung gibt. Die Bibel enthält keine Informationen darüber, ob ich an der Nord- oder an der Ostsee Urlaub machen soll, doch sie offenbart uns Gottes Willen für unser Leben. Es heißt z. B.: *„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; ⁴ dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, ⁵ nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen“* (1. Thessalonicher 4,3-5). Und: *„Freut euch allezeit! ¹⁷ Betet ohne Unterlass! ¹⁸ Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“* (Kap. 5,16-18).

■ 1. Thess. 4,3-5

■ 1. Thess. 5,16-18

Den Willen Gottes zu erkennen, indem wir die Heilige Schrift lesen und ihrer Weisung dann auch Folge leisten – das ist das, worauf es bei Gottes Führung in unserem persönlichen Leben im Wesentlichen ankommt. Wenn wir Entscheidungen zu treffen haben, fragen wir zuerst: Ist diese Entscheidung im Einklang mit Gottes geoffenbartem Willen?

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**